Berlin | Brandenburg | Mecklenburg-Vorpommern | Sachsen | Sachsen-Anhalt | Thüringen

DAB regional 04 · 17

1. April 2017, 49. Jahrgang
Regionalausgabe Ost des Deutschen Architektenblattes | Offizielles Organ

Berlin

3 Eine neue Bausenatorin - Im Gespräch mit Katrin Lompscher
6 Stadtgespräch zur Bauakademie: Schinkel neu denken
8 Ein Vorschlag zum 1. April: Schinkels Friedrichswerdersche Kirche im Geiste etwas anzuheben
10 Wahl zur 10. Vertreterversammlung
11 Auswahlverfahren da! 2018: Bewerbung bis 15. Juni 2017 / Tag der Architektur 2017 / AIV-Schinkel-Wettbewerb 2017: Neues vom Westkreuz
12 Umsetzung des Urteils des Europäischen Gerichtshofs EuGH C-100 / Neue Informationspflicht gem. §§ 36, 37 VSBG
13 Neubestellung des Schlichtungsausschusses / Ausführungsvorschriften über den Bau von Sicherheitstreppenräumen
14 Mitgliedernachrichten / Berliner Energietage 2017: Wärmewende in Berlin
15 Ausgewählte Fortbildungsangebote
16 Seminar- und Veranstaltungsprogramm

Brandenburg

17 Auslobung Brandenburgischer Baukulturpreis 2017
20 Ergebnis Wahl der Vertreterversammlung 2017
21 Ankündigung 1. Ortsgespräch 2017 / Auslobung Denkmalpflegepreis 2017
22 Hinweis Baukulturbericht 2016/2017 der Bundesstiftung Baukultur / Seminarvorschau April

Mecklenburg-Vorpommern

23 Inklusiv gestalten
25 Zukunftsgestaltung – „Landeskonvent Baukultur Mecklenburg-Vorpommern“ / Förderprogramm „Wohnungsbau Sozial“
26 Aus der Kammerarbeit
27 Agenda 04-2017

Sachsen

28 Kammerwahlen 2017: Rückblick und Ausblick
29 Kammerwahlen zur Legislatur 2017–2021
30 62. Vertreterversammlung – Wahlveranstaltung am 28. April
31 Novelle des Sächsischen Architektengesetzes beschlossen / Geänderte Genehmigungspraxis zum 2. Rettungsweg
32 Ausschuss Wettbewerb und Vergabe der AKS bezieht Position gegen „graue Verfahren“
33 Mit Klangschale und Redekreis zum besseren Dialog
34 Prof. Gerhard Glaser und Ulf Zimmermann zum 80. Geburtstag
35 Recto verso – Malerei und grafische Arbeiten
36 Stadthaus Apostelstraße in Leipzig
37 Ländliches Bauen / Sommerschau 2017 / Jahreskalender 2018
38 16. Sachverständigentag 2017 am 12. Mai in Leipzig / Nachfolgeregelung, Bürobewertung und Nachfolger- und Partnersuche
39 Fort- und Weiterbildung
40 Termine und Veranstaltungen

Sachsen-Anhalt

41 Architektur im „Lutherland“
43 „Neue Landschaften“ online / Architekturquiz – Neue Architektur an Luthers Orten / Architektur und Reformation (I)
44 Neue Architektur Sachsen-Anhalts im halben Dutzend / Arbeitsgruppe „Öffentliche Auftragsvergabe“ / Frühjahrsmessen – Rückblick
45 einBLICK in Dessau-Roßlau / Studentenarbeiten werden ausgestellt
46 Kennen Sie ...?(8) Wolfgang Aldag
48 Vorstandsklausur und Vertreterversammlung / Termine

Thüringen

49 In Sachen „Architektur bildet“: Coaches gesucht
50 „Planungsstab(e) Wiederaufbau“ – Werkschau in Nordhausen
51 BDA-Architekturforum Thüringen
52 Wettbewerb „Wohnen am Steigerwald“ in Erfurt – Ergebnis
53 Tag der Architektur – Preisverleihung am 8. Juni
54 Wettbewerb „Das 100“ in Weimar – Ergebnis
55 Die Wurzeln des Landschaftsarchitekturstudiums an der FH Erfurt
56 Mitgliedernachrichten; Bauhaus-Akademie; Nachweisberechtigte

Impressum

Herausgeber: Architektenkammer Berlin. Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030 293307-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Torsten Förster, Geschäftsführer
Präsidentin Dipl.-Ing. Christine Edmaier

Herausgeber: Brandenburgische Architektenkammer. Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon 0331 27591-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehlke
Präsident Dipl.-Ing. Bernhard Schuster

Herausgeber: Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon 0385 59079-0, www.ak-mv.de, Verantwortlich: Christin Kieppler M. A.
Präsident Dipl.-Ing. Joachim Brenncke

Herausgeber: Architektenkammer Sachsen. Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon 0351 31746-0, Verantwortlich: RAin Jana Frommhold (Syndikusrechtsanwältin), Geschäftsführerin
Präsident Dipl.-Ing. Alf Furkert, Freier Architekt BDA

Herausgeber: Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon 0391 536110, Verantwortlich: Petra Heise, Geschäftsführerin
Präsident Prof. Axel Teichert

Herausgeber: Architektenkammer Thüringen. Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon 0361 210500, Verantwortlich: Dipl.-Ing. M.Sc. Architekt Ulf Pleines, Geschäftsführer
Präsident Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, Freier Architekt BDA

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH, Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf, www.planetc.co; verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Anschrift wie Verlag, Telefon 0211 54277-684, E-Mail d.schaafs@planetc.co; Druckerei: Bechtle Druck&Service, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Architektenkammer Sachsen-Anhalt
Fürstenwall 3 I 39104 Magdeburg
Tel. 0391 53 61 10 I Fax 0391 53 61 113
info@ak-lsa.de I www.ak-lsa.de

Architektur im „Lutherland“

Es gibt wohl keinen Bauherren in Sachsen-Anhalt, der für seine Häuser mit Preisen und Auszeichnungen derart „überhäuft“ wurde wie Dr. Stefan Rhein, und das verdient. Als Direktor der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt hat er Zeichen gesetzt für eine qualitätvolle Architekturentwicklung, für vorbildliches Weiterbauen im UNESCO-Welterbe und für eine neue Kultur des Bauens in Sachsen-Anhalt – dem Ursprungsland der Reformation.

Im vergangenen Jahr war die Moderne ein Schwerpunktthema der Öffentlichkeitsarbeit, 90 Jahre Bauhaus in Dessau der Hintergrund. 2017 steht das Reformationsjubiläum im Mittelpunkt der Aktivitäten der Landesinitiative Architektur und Baukultur: das Architekturquiz, die Themenabende in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund in Berlin – oder die Erweiterung der Internetseite www.architekturtourismus.de ...

Ein dazu aufgelegtes kleines Leporello fand zum Neujahrsempfang viele Interessenten und wurde – um QR-Codes ergänzt – als besonderer Tipp auf den Baumessen gehandelt. ■

Sich seiner zu vergewissern

Kaum 500 Meter vom prächtigen, den Marktplatz bestimmenden Rathaus der Geburts- und Sterbestadt des in diesem Jahr gefeierten Reformators Martin Luther entfernt, überrascht den Besucher im April Bienensummen im weißen Kirschblütendach und Butterblumengelb im saftigen Wiesengrün. Durch die Baumkronen erspäht man an den angrenzenden Fassaden Buchstaben, beim genaueren Hinsehen sind es Aussprüche des großen Sohnes der Stadt. Kirschbäume und Zitate sind Elemente der „Stadtterrassen“ in Lutherstadt Eisleben (lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh, 2010), sie sind Station auf dem Lutherweg und eine neue Verbindung zwischen dem Stadtzentrum und der höher gelegenen Neustadt. Was für die einen eine gelungene Stadtreparatur ist, ein grünes Idyll an einer Stelle, wo vor 30 Jahren noch Stadt war, ist für andere noch immer ein Verlustort. Hier stand ein Kino, hier war Leben einer anderen Art.

Als Martin Luther vor 500 Jahren seine Thesen verfasste und diese veröffentlichte, gab er damit einen Impuls, der weitreichende Veränderungen auslöste. Impulsgeber in Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017 waren kreative Stadtverwaltungen und ihre Berater, ging es doch um mehr als das „Aufhübschen“ der Gedächtnisorte. „Stadt“ sollte profitieren, und Stadtplaner, Architekten und Landschaftsarchitekten konnten Visionen entwickeln: in den Lutherstädten Eisleben und Wittenberg sowie in Mansfeld-Lutherstadt.

Foto: Viktoria Kühne

Besonders gelang das in Eisleben und Wittenberg, denn für beide Lutherstädte gab es einen zusätzlichen Anschub für die Stadtentwicklung: die IBA Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010. Sie wirkte einem Hilfsmotor gleich. In Lutherstadt Eisleben stand die IBA unter dem Motto „K^3 – Kleiner-Klüger-Kooperativ". Ein viertes K – Kommunikation – erwies sich dabei als Zauberwort bei der Abstimmung zwischen den Akteuren auf der Grundlage eines „Konzeptionellen Stadtumbauplanes Altstadt mit integrierter Denkmalpflege". Aktionen wurden gemeinsam entwickelt, der Lutherspaziergang Ende August ist seitdem ein jährlicher Höhepunkt, und immer führt er über die Stadtterrassen.

Visionen hatten auch Dr. Stefan Rhein und seine Mitarbeiter. Dem Engagement der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt ist es zu verdanken, dass zukunftsorientiert und mit einem hohen baukulturellen Anspruch Aufgaben im Gebäude- und im Freianlagenbereich vorbereitet und umgesetzt werden konnten. Die Ergebnisse konkurrierender Verfahren (ja, es hätten mehr offizielle Wettbewerbe sein können) spiegeln heute im wahrsten Sinne „ausgezeichnete" Architektur und Landschaftsarchitektur wider.
Nicht zufällig ist der Sitz der Stiftung in der Lutherstadt Wittenberg, einer Stadt, die sich ihrem historischen Erbe mit Rathaus und Markt, mit Schloss und Schlosskirche, mit den Cranachhöfen, dem Melanchthon- sowie dem Lutherhaus besonders verpflichtet fühlt, und deren Stadtsanierungsziel langfristig zunächst auf 2010, das IBA-Jahr, und dann auf 2017 ausgerichtet war. Mit einem neuen Stadthaus am Arsenalplatz – bis 1990 von den Sowjetischen Streitkräften stadtmittig okkupiert – empfängt die ehemalige Festungsstadt ihre Besucher. Der Festungsgürtel ist heute grüne Lunge der Stadt, er erhielt mit dem Schlosspark und dem Luthergarten nun kürzlich eine weitere Aufwertung.

Jubiläen der Reformation, Geburtstage Martin Luthers, sie sind seit Jahrhunderten Anlass des sich Besinnens und haben „Memorialorte" entstehen lassen. Mit Blick auf das Jahr 2017 gelang es, in Sachsen-Anhalt mit gezielter Förderung von Europäischer Union, Bund, Land und Kommunen einen Umbauprozess anzustoßen, der weit über das hinausgeht, was man landläufig erwarten konnte. Die Architektenkammer im „Lutherland" hat die Entwicklung beobachtet, sie begleitet und mitgestaltet. Sie will mit Publikationen und Veranstaltungen im Jahr des Reformationsjubiläums und darüber hinaus einladen, den Veränderungen vor Ort nachzuspüren, Akteure zu treffen.

Das Beste an der entstandenen neuen Landschaftsarchitektur liegt in der Zukunft: Die Gärten und Grünanlagen werden sich in den kommenden Jahren „noch schön bzw. schöner wachsen". Und vielleicht wird auch das temporäre Grün auf dem Grundstück in der Eisleber Rammtorstraße – gekennzeichnet mit einer roten Tür, die signalisiert: das Grundstück ist frei und wartet auf „Häuslebauer" – verschwunden, die „Ohrenweide" auf dem Lutherweg neu bebaut oder der Garten am Wittenberger Melanchthonhaus üppig mit Kräutern bewachsen sein, die einen betörenden Duft verbreiten …

Es gibt viele Orte in Sachsen-Anhalt, an denen man zur Besinnung kommen kann, um sich seiner zu vergewissern in einer sich immer wieder verändernden Welt. ■ph

Dieser Beitrag erschien auch in der Verbandszeitschrift des bdla „Landschaftsarchitekten 1/2017".

STADTTERRASSEN, LUTHERSTADT EISLEBEN

Planung: lohrer.hochrein landschaftsarchitekten bdla, Magdeburg

Am westlichen Rande der Eisleber Altstadt steigt das hügelige Gelände bis hoch zur evangelischen Kirche St. Annen an. Den Weg dorthin bilden die „Stadtterrassen", ein landschaftsarchitektonisches Projekt, das unter dem Label „Luther und der Protestantismus" als eine Station auf dem Eisleber Lutherweg im Rahmen der IBA Stadtumbau 2010 implantiert werden konnte. Einst befanden sich hier das Kino „Capitol" sowie eine Freilichtbühne, brachgefallen waren sie 2007 abgerissen worden.
Ein Kirschhain auf der vorgelagerten Wiese bildet seither den Auftakt in eine Art Labyrinth, das der Spaziergänger als „eine Suche nach dem richtigen Weg" über steil ansteigende Treppen vorbei an Gartenterrassen und -plateaus beim Innehalten, Durchatmen und Neuorientieren erleben kann. Alte Mauern blieben ebenso wie die Modellierung des Areals erhalten, das Neue hebt sich respektvoll ab. Der Aufstieg lohnt: Vom neuen Stadtbalkon ergibt sich ein weiter Blick über die alte Bergarbeiterstadt und das Mansfelder Land.

Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2010, Engere Wahl

Grafik: Jo Schaller, Angela Schubert

„Neue Landschaften“ online

Die Architektenkammer hat bereits seit einigen Jahren auf der Internetseite www.architekturtourismus.de eine Rubrik zu neuer Landschaftsarchitektur „Neue Landschaften“ eingerichtet. Diese wird nun um neue realisierte Planungen in Sachsen-Anhalt erweitert. Die Präsentation versteht sich als zeitgenössisches Pendant zur Tourismusroute „Gartenträume“, die zum Besuch historischer Gärten im Land einlädt. Beispielhaft dargestellt sind auf der Seite 42 die „Stadtterrassen“ in Lutherstadt Eisleben von lohrer.hochrein landschaftsarchitekten, Magdeburg. Vorschläge für weitere Veröffentlichungen werden gerne entgegengenommen unter presse@ak-lsa.de. ■

Architekturquiz - Neue Architektur an Luthers Orten

Das diesjährige Architekturquiz wurde auf der Landes-Bau-Ausstellung im Beisein der Bürgermeister der Lutherstädte Eisleben und Wittenberg offiziell gestartet, bis zum 27. April 2017 darf gerätselt werden. Das Quiz, welches sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit erfreut, soll u. a. auch dazu anregen, die Internetseite www.architekturtourismus.de zu besuchen.

Sie will Kultur- und Architekturinteressierte aktuell über verschiedene Themen des Bauens im 20. und 21. Jahrhundert informieren und gibt einen vielseitigen Überblick zur Architekturentwicklung in Sachsen-Anhalt, dem Ursprungsland der Reformation. Für die richtigen Einsendungen werden auch in diesem Jahr Publikationen verlost, ganz im Sinne neuer Architektur an Luthers Orten, die auf sich aufmerksam machen. ■

Quizkarte: www.architekturtourismus.de>>Aktuelles

Architektur und Reformation (I)

Die gemeinsame Veranstaltungsreihe „Stadtentwicklung und Baukultur in Sachsen-Anhalt“ des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr, der Architektenkammer Sachsen-Anhalt und der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund in Berlin wird im Jahr 2017 fortgesetzt.

Das Jahr des 500. Reformationsjubiläums regt zur Spurensuche an. Sie führt an Orte auf dem Territorium des heutigen Sachsen-Anhalts, an denen sich Martin Luther aufhielt, lebte oder wirkte. Dort setzen Städte und engagierte Kirchengemeinden im Heute mit hervorragenden Sanierungen und mit überraschend moderner Architektur Zeichen. So auch in den Lutherstädten Eisleben und Wittenberg. Die Besucher des Themenabends sind eingeladen, sich auf die Reise ins „Ursprungsland der Reformation“ zu begeben, um „reformierte“ Bauten zu finden, an denen geschrieben steht: Luther war hier. ■

NEUES BAUEN in Sachsen-Anhalt – Ursprungsland der Reformation
Termin: Mittwoch, 5. April 2017, 19:00 Uhr
Ort: Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund, Luisenstraße 18, Berlin

Programm: www.ak-lsa.de>>Veranstaltungskalender

Grafik: Jo Schaller, Angela Schubert

Neue Architektur Sachsen-Anhalts im halben Dutzend

Aus Anlass der Frühjahrsmessen und vor dem Hintergrund, die Internetseite www.architekturtourismus.de in der öffentlichen Wahrnehmung stärker zu etablieren, wurden kürzlich vier weitere Gratispostkarten gedruckt. Nun gibt es „Neue Architektur Sachsen-Anhalts im halben Dutzend".

Wer gern Postkarten verschickt und damit auch über Sachsen-Anhalt hinaus Werbung für die zeitgenössische Architektur des Landes machen möchte, kann diese kostenfrei in der Geschäftsstelle der Architektenkammer abfordern. ■ph

Arbeitsgruppe „Öffentliche Auftragsvergabe"

Der Vorstand hat am 27. Februar 2017 den Beschluss gefasst, eine Arbeitsgruppe „Öffentliche Auftragsvergabe" einzurichten. Sie wird den Vorstand und den Ausschuss Wettbewerbe und Vergabe in ihrer Tätigkeit unterstützen. Ihr Arbeitsauftrag ist unter anderem die Erarbeitung von Empfehlungen für die Unterschwellenvergabe der öffentlichen Hand. Insbesondere wird es darum gehen, den Aufwand bei vergebenden Stellen und Bewerbern in einem vertretbaren Rahmen zu halten, die zukünftig geltenden Vorschriften rechtssicher anzuwenden sowie Empfehlungen auszusprechen, welche Kriterien zur Auftragsvergabe herangezogen werden sollten, denn der Leistungswettbewerb muss Grundlage der Auftragsvergabe bleiben. Die Arbeitsgruppe tagt erstmals am 3. April 2017.

Hintergrund ist u. a. die im Februar 2017 erfolgte Bekanntmachung der Verfahrensordnung für die Vergabe öffentlicher Liefer- und Dienstleistungsaufträge unterhalb der EU-Schwellenwerte (Unterschwellenvergabeordnung – UVgO) im Bundesanzeiger. Aus gegebenem Anlass wird darauf hingewiesen, dass die UVgO bisher nicht in Kraft getreten ist, in Sachsen-Anhalt ist die Änderung des Landesvergabegesetzes erforderlich. ■mk

Frühjahrsmessen – Rückblick

Ausführlicher dazu in der Mai-Ausgabe des Deutschen Architektenblattes.

Im März 2017 war die Architektenkammer traditionell mit ihrem Stand auf der Landes-Bau-Ausstellung (Foto mit Staatssekretär Dr. Sebastian Putz) und der SaaleBAU vertreten. Die Verbrauchermessen in Magdeburg und Halle (Saale) informierten u. a. zum Neu- und zum Umbau, über Baustoffe und Bauteile sowie aktuelle Trends bei der technischen Umrüstung von Heizsystemen. Auch im digitalen Zeitalter dienen Messen als Kommunikationsplattform. Nachgefragt war auch die von der Kammer angebotene Bauherrenberatung unter dem Motto BESSER. MIT ARCHITEKTEN: Der Trend zum Wohneigentum ist ungebrochen. ■

Grafik: Jo Schaller, Angela Schubert, Foto: Viktoria Kühne

einBLICK in Dessau-Roßlau

Vortragsreihe wird fortgesetzt

Die gemeinsame Veranstaltungsreihe der Hochschule Anhalt – Fachbereich 3, Architektur, Facility Management und Geoinformation – und der Architektenkammer Sachsen-Anhalt wird im Jahr 2017 fortgesetzt. Und für das Frühjahr gibt es einen dritten Partner, den BDA-Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. Anlass ist die Ausstellung „Studienpreis Konrad Wachsmann 2016“, deren Eröffnung sich an den Vortrag von Sebastian Thaut, Büro „Atelier ST“, Leipzig, anschließt. Er gibt einen einBLICK in die Planungen und Projekte des vor 12 Jahren mit seiner Partnerin Silvia Schellenberg-Thaut gegründeten Büros, spricht über Träume und Perspektiven sowie über den Büroalltag und beantwortet Fragen zu Ausbildung und Arbeit. ■

Atelier ST Gesellschaft von Architekten mbH, Leipzig
Termin: Dienstag, 25. April 2017, 18:30 Uhr
Ort: Hochschule Anhalt, Haus 08, Bauhausstraße 5, Dessau-Roßlau

Studentenarbeiten werden ausgestellt

Der „Studienpreis Konrad Wachsmann 2016“ wurde in den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen durch die BDA-Landesverbände ausgelobt und am 30. September 2016 in Niesky vergeben.

Die Förderung des beruflichen Nachwuchses gehört von jeher zu den Aufgaben des BDA, und Qualitätsorientierung fängt an den Hochschulen an. Mit der Auslobung eines Studienpreises wollen die Landesverbände des BDA besonders begabte Absolventinnen und Absolventen motivieren und ihnen die Möglichkeit bieten, ihre Leistungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Auszeichnungsverfahren soll auch dazu beitragen, den Dialog zwischen Ausbildung und Praxis zu intensivieren. Ziel ist es außerdem, an das bauliche Erbe Konrad Wachsmanns zu erinnern, der sich sehr früh mit seriellem Bauen befasste und zu dessen bekanntesten Bauten in Deutschland das „Einsteinhaus“ in Caputh gehört. Als jüdischer Architekt musste er Deutschland in den 1930er-Jahren verlassen, er emigrierte in die USA.

Die Ausstellung des Preises macht bis zum 16. Mai 2017 an der Hochschule Anhalt Station, mit einer Auszeichnung wurde die Abschlussarbeit „City Living: Concrete Island, Tel Aviv“ von Petar Petricevic von der Hochschule Anhalt gewürdigt.

Die Auslobung des Studienpreises 2017 erfolgt im Frühsommer. ■ph

Ausstellung „Studienpreis Konrad Wachsmann 2016“
Gemeinsame Ausstellung des BDA-Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. und der Hochschule Anhalt – Fachbereich 3, Architektur, Facility Management und Geoinformation
Termin: bis 16. Mai 2017
Ort: Hochschule Anhalt, Haus 08, Bauhausstraße 5, Dessau-Roßlau

Grafik: Jo Schaller, Angela Schubert

Kennen Sie ...? (8)

Die Architektenkammer Sachsen-Anhalt hat knapp 1.000 Mitglieder: Architekten und Landschaftsarchitekten, Stadtplaner und Innenarchitekten. Es sind junge und alte, engagierte und erfolgreiche Menschen mit aufregenden Lebenswegen und interessanten Aufgaben. In dieser Ausgabe des Deutschen Architektenblatts wird die Reihe der Interviews ausgewählter Frauen und Männer fortgesetzt.
Gesprächspartner heute: Wolfgang Aldag, Landschaftsarchitekt aus Halle (Saale) und Mitglied des Landtages Sachsen-Anhalt.

Politik gestalten

Nach Sachsen-Anhalt hat Wolfgang Aldag, 1968 in Stuttgart geboren, das Studium an der Hochschule Anhalt in Bernburg geführt. Als gutes Fundament dafür erwies sich seine Ausbildung zum Landschaftsgärtner. Nach dem Studienabschluss 1997 wählte Wolfgang Aldag den Weg in die Freiberuflichkeit. „Studio 51“ und „Grüngeist“ sind Stationen auf seinem beruflichen Weg. Seit 2004 als „berufener sachkundiger Einwohner“ in der Kommunalpolitik in Halle (Saale) aktiv, wurde er 2014 zum Stadtrat für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gewählt. 2016 kandidierte er mit Listenplatz Nr. 6 zur Landtagswahl und ist seit Mai des vergangenen Jahres im Parlament tätig. Stadt, Land, Fluss sind die Themen seiner politischen Arbeit.

Vor einem Jahr wurde in Sachsen-Anhalt gewählt, seit Mai 2016 sind Sie für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt, bereits seit 2014 Stadtrat in Halle (Saale). Haben Sie sich die parlamentarische Arbeit so vorgestellt?

Wolfgang Aldag: Aufgrund meiner Stadtratstätigkeit kenne ich die Abläufe auf der kommunalen Ebene. Da diese Tätigkeit ehrenamtlich ist, nimmt diese zwar viel Zeit in Anspruch, der Schwerpunkt liegt aber nach wie vor auf der Tätigkeit, mit der man sein Geld verdient. Auf Landesebene ist man Berufspolitiker, und den Job hat man 24 Stunden am Tag. Nach 20 Jahren Selbständigkeit weiß ich, was es heißt, an Wochenenden zu arbeiten und in der Nacht Pläne zu „schrubben“, aber die Arbeit im Landtag übertrifft das bei Weitem. Auch, weil ich einer kleinen Fraktion angehöre, in der alle Aufgaben eben nur auf fünf Personen verteilt werden können. So sitze ich in drei Ausschüssen (Umwelt und Energie, Bildung und Kultur, Petitionsausschuss) und habe drei Regionen (Halle, Mansfeld-Südharz, Harz) zu betreuen. Da kommt schon was an Arbeit zusammen.

Die Arbeit in den Gremien und vor allen Dingen in den Regionen macht großen Spaß. Ich lerne das Land und die Menschen, die hier leben, arbeiten und sich vielfältig engagieren, nochmals ganz neu kennen. Das ist ein ganz großer Gewinn. Im Grunde hatte ich keine Vorstellung davon, was mich da im Landtag erwartet. Es ist ja auch nicht so, dass man dort an die Hand genommen und einem gezeigt wird, wie das geht. Man ist mehr oder weniger auf sich alleine gestellt und muss zunächst seine Erfahrungen sammeln. Learning by doing ist da angesagt. Ein immenser Input in kürzester Zeit strömt auf einen ein, das kann man sich im Voraus gar nicht vorstellen.

Ist es zwangsläufig so, dass ein Landschaftsarchitekt sich in der Parteipolitik von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN am besten wiederfindet?

Wolfgang Aldag: Sagen wir mal so: Es gibt natürlich thematisch viele Überschneidungen. Aber es würde der Parteipolitik der GRÜNEN nicht gerecht werden, wenn man diese nur auf die Umweltbelange beschränkt. Das Themenspektrum ist viel breiter und dementsprechend können sich viele Berufsgruppen bei den GRÜNEN wiederfinden. Ich glaube, es ist vielmehr das grundsätzliche Selbstverständnis, wie man die Welt sieht und in welcher Welt man leben möchte. Stellt man dabei den ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt und nicht ein grenzenloses Wachstum in den Vordergrund, und überprüft immer wieder sein eigenes Handeln in Bezug auf seinen persönlichen ökologischen Fußabdruck, ja dann findet man sich vermutlich bei den GRÜNEN wieder. Dass man als Landschaftsarchitekt dieses Selbstverständnis hat, liegt nahe, Ausnahmen bestätigen die Regel.

Sie waren als Landschaftsarchitekt durchaus erfolgreich, der Skatepark in Halle-Neustadt erhielt eine Auszeichnung zum Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2010 nebst Publikumspreis. Fehlt Ihnen diese kreative Arbeit?

Wolfgang Aldag: Wenn ich so zurückschaue, was ich bisher alles gemacht habe, könnte man fast sagen, dass ich immer dann, wenn ich erfolgreich war, etwas Neues angefangen habe. Nach dem gelungenen Projekt Skatepark bin ich etwas in ein Loch gefallen. Irgendwie dachte ich damals auch, dass man das nicht toppen kann. Also suchte ich nach neuen Herausforderungen. Die eine war mein Engagement innerhalb der Architektenkammer, die Präsentation der Landschaftsarchitekten auf Messen voranzutreiben, die andere, neben dem Planungsbüro noch einen Garten- und Landschaftsbaubetrieb zu eröffnen. Beides hat sehr gut funktioniert.

Man kann also sagen, ich bin ein umtriebiger Geist, der ständig nach neuen Herausforderungen sucht und gerne neue Dinge anpackt. Dabei spielt auch eine Rolle, immer wieder die eigenen Grenzen ausloten zu wollen. Was Politiker und Architekten gemein haben, ist der Gestaltungswille. Es ist meines Erachtens von Vorteil, Gestaltungsprozesse zu kennen und auf die Erfahrungen aus dem Architektenleben zurückgreifen zu können. Kreativität ist auch in der Politik gefragt, wenn diese dort auch anders gerichtet und nicht so frei auslebbar ist. Viel mehr als die kreative Arbeit fehlt mir aber die praktische Arbeit, das Zupacken und das Sehen eines Ergebnisses. Entscheidungsprozesse verlaufen in der Politik sehr langwierig, oft treten Sachargumente in den Hintergrund. Das eigene Wirken ist oft kaum erkennbar.

Skatepark in Halle (Saale): Publikumspreis und Auszeichnung zum Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2010

Messeauftritt von „Grüngeist“ bei den „GartenIDEEN“ 2012 in Halle (Saale)

Ihre Partei ist Koalitionspartner, sie gestaltet Landespolitik aktiv mit. Welche sind Ihre persönlichen Ziele, die Sie in dieser Legislaturperiode erreichen wollen?

Wolfgang Aldag: Die Koalition aus CDU, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist ein spannendes Projekt. In vielen Themengebieten müssen wir, trotz der unterschiedlichen Sichtweisen, gute Lösungen für das Land finden. Das ist bei jeder Entscheidung immer wieder eine große Herausforderung. Genau darin sehe ich aber auch eine Chance. Mein Ziel in der Legislaturperiode ist, in den vielen gemeinsamen Gesprächen und gemeinsamen Initiativen zu versuchen, die Ideologien auszublenden und die unterschiedlichen Positionen auf der Sachebene anzugleichen. Denkmuster in Schwarz und Weiß gilt es aufzubrechen, Themengebiete wie z. B. Ökologie und Ökonomie müssen gleichwertig und zusammen gedacht werden. Der Blick aufs Ganze spielt dabei eine wesentliche Rolle. Gerade dabei kommt die Sichtweise des Landschaftsarchitekten wieder zum Tragen, und daran will ich arbeiten. Als Aufgabe habe ich mir gestellt, Politik verstärkt nach außen, zu den Bürgerinnen und Bürgern zu tragen. Dazu muss man rausgehen und mit den Menschen reden. Das ist mein Feld, hier sehe ich meine Stärken. Den Menschen zuhören, Konflikte lösen und Ideen gemeinsam entwickeln und umsetzen – das ist mein Ziel. ■

Hausgartenplanung gehört zum Profil des Büros

Das Gespräch führte Petra Heise,
Geschäftsführerin der Architektenkammer Sachsen-Anhalt

Vorstandsklausur und Vertreterversammlung

Am 28. November 2016 wählte die Vertreterversammlung den Vorstand. Ihre nächste Zusammenkunft findet am 15. Mai 2017 in Dessau-Roßlau statt, Tagungsort ist das Umweltbundesamt. Noch vor dieser Sitzung trifft sich der Vorstand am 21. und 22. April in Aschersleben zu einer Klausur. Abseits von vollen Tagesordnungen geht es um die Ausrichtung von Berufs- und Kammerpolitik in der neuen fünfjährigen Wahlperiode. ■

Termine

Termin	Ort	Veranstaltung/Titel
Gremienarbeit		
3. April 2017	Magdeburg	Arbeitsgruppe „Öffentliche Auftragsvergabe“
6. April 2017	Magdeburg	Sitzung des Fortbildungsausschusses
21./22. April 2017	Aschersleben	Klausur des Vorstandes
28. April 2017	Magdeburg	Bundesweiter Erfahrungsaustausch Sachverständigenwesen: Forum Architekten-Sachverständige
Fortbildungen		
6. April 2017	Magdeburg	Stressbewältigung: Architekten zwischen Erfolgsdruck und Privatleben (Aufbauworkshop)
Veranstaltungen		
5. April 2017	Berlin	Themenabend in der Landesvertretung: NEUES BAUEN in Sachsen-Anhalt – Ursprungsland der Reformation
25. April 2017	Dessau-Roßlau	einBLICK
26. April 2017	Magdeburg	Öffentliches Auftragswesen (Workshop)

Alle Informationen zu den Veranstaltungen: www.ak-lsa.de

Fotos: Nancy Glor, Markus Scholz, Petra Heise